

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 39 (1979-1980)

Heft: 1

Buchbesprechung: Neue Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

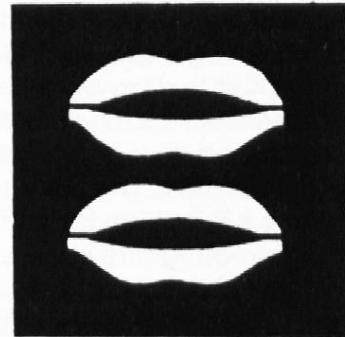
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Bücher



R. Schweingruber: Das Projekt in der Schule

118 S. im Verlag Paul Haupt, Bern

«Das Projekt in der Schule» ist ein unterrichtsbegleitendes Arbeitsbuch und richtet sich in erster Linie an unternehmensfreudige Lehrer 12- bis 16jähriger Schüler, die mit ihrer Klasse ihr erstes Projekt versuchen möchten. Thematisch völlig frei, finden sie hier eine flexible Wegleitung, die sie durch die 5 Phasen führen wird (Themenwahl - Planung - Verarbeitung - Realisation und Höhepunkt - Kritik und Besinnung).

Schule 79

Monatsschrift des Schweizerischen Vereins für Handarbeit und Schulreform

Biologieunterricht im Zoo

50 Jahre Zoo Zürich! Zu diesem Anlass bringt das Juliheft der Schule 79 einen grösseren Beitrag über Tiergartenbiologie.

Dr. Robert Keller, ein anerkannter Fachmann und bewährter Leiter von Lehrerbildungskursen, erläutert die theoretischen Grundlagen und gibt für alle Stufen der Volksschule konkrete Hinweise zu Tierbeobachtungen im Zoo (Klassierung, Morphologie und evolutive Anpassung, Verhalten). Er skizziert fünf thematische Lehrwege im Zoo Zürich und nennt neuere Fachliteratur; drei grossformatige Farbaufnahmen von Jürg Klages zeigen einen Elefanten, einen Orang-Utan und einen Vikunja.

Abonnemente und Einzelnummern (zu Fr. 3.— plus Porto) bei Jakob Menzi, Balgriststrasse 80, 8008 Zürich.

Didaktik in der Unterrichtspraxis

Uni Taschenbuch Band 811, 254 S. Verlag Paul Haupt, Bern

In der Einführung der Herausgeber wird die Grundlegung der Formalstufentheorie, ihre

innere Entwicklung bei Herbartianern und ihre institutionalisierte Verbindlichkeit für die Praxis in einem breiten Zusammenhang dargelegt. Eine vorausgehende Überblicksbibliographie erleichtert die Orientierung und motiviert zur Vertiefung.

Die Texte von Herbart und Herbartianern sind in drei Kapitel gegliedert. Das erste Kapitel rekonstruiert die ethischen und psychologischen Grundlagen der Didaktik bei Herbart und dokumentiert dann grundlegende Texte von Ziller und Rein, die eigentliche Formalstufentheorie.

Im zweiten Kapitel wird die Strategie der Vermittlung von didaktischer Theorie in der unmittelbaren Unterrichtspraxis, die Institutionalisierung in Leipzig und Jena dokumentiert. Im dritten Kapitel schliesslich werden drei ausgewählte Unterrichtsbeispiele für Geschichte, Geographie und Naturkunde abgedruckt. Weiterführende Bibliographie und ein Personenregister ermöglichen systematische Weiterarbeit.

Unterrichtsheft / Tagebuch

Wir empfehlen die bewährten Hefte aus dem Unterrichtsheft-Verlag (A. Schmid, Schachenstr. 10, 6010 Kriens)

Ausgabe A: Neue Auflage mit festem Einband. Inhalt: Kalender 1979/80, Stundenpläne, Platz für den Jahresplan und für Notizen, für jede Schulwoche in übersichtlicher Form eine Doppelseite, genügend Raum für das Schülerverzeichnis, die Noten, die Absenzen und andere Kontrollen.

Ausgabe B: Besondere Ausgabe für Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen.

Ausgabe C: Sonderausgabe für Kindergartenlehrerinnen.

Alte Kinderspiele

Die «Schweizerische Lehrerzeitung» veröffentlicht in ihrer Sonderausgabe «Schulpra-

xis» (21. 6. 79) eine Sammlung volkskundlicher Bewegungsspiele. Das reich illustrierte Heft möchte dazu beitragen, dass alte Bewegungsspiele nicht verschwinden und von Lehrern oder Jugendarbeitern bewusst gepflegt werden. Die kulturgeschichtlich informative «Schulpraxis» bietet dazu mannigfache Anregung und konkrete Hilfe. Bezug des Heftes (32 A4-Seiten, zusätzlich SLZ-Textteil mit Sonderbeilage «Bücher lesen macht Spass», einer Auswahl geeigneter Jugendbücher für Schüler) für Fr. 3.— beim Sekretariat des Schweizerischen Lehrervereins, Ringstrasse 54, 8057 Zürich, Telefon 01/46 83 03.

Neue Lerneinheit über Sehbehinderung und Blindheit

(AS) «Sehbehindert, blind — was heisst das?» Dies der Titel einer Lerneinheit, die die Zuger Erziehungsdirektion als Lehrmittel für die Zuger Lehrer geschaffen hat, die aber auch von Lehrkräften in anderen Kantonen bezogen werden kann. Die Mappe wurde im Zusammenhang mit der in Baar im Bau befindlichen Heimschule für Sehbehinderte und blinde Kinder geschaffen (Eröffnung 1981) und soll einerseits helfen, das Verständnis für Sehbehinderte und Blinde zu fördern, anderseits aber auch der Früherfassung von Sehbehinderung dienen. Die Erfassung der sehbehinderten Kinder liegt in den westeuropäischen Ländern zwischen 10 und 20 Prozent, und so befinden sich die meisten Sehbehinderten ohne sonderpädagogische Betreuung in Normalschulen und oft in Lernbehindertenklassen.

Eine Umfrage unter Schulkindern, die kürzlich von einer Studiengruppe durchgeführt worden ist, hat übrigens deutlich aufgezeigt, wie mangelhaft das Wissen über Sehbehinderung und Blindheit ist.

Die Informationsmappe wurde zusammen mit der Lehrerschaft des heutigen Instituts Sonnenberg in Fribourg geschaffen und besteht aus drei Heften, in denen die Themen «Die Sehgeschädigten, eine kleine Randgruppe unserer Gesellschaft», «Blindheit und Sehbehinderung», «Schulungsmöglichkeiten blinder und sehbehinderter Kinder in der Schweiz» und «Berufsfragen» behandelt werden und auch wertvolle Informationen betreffend Kontakte zwischen Sehbehinderten, Blinden einerseits und Normalsichtigen anderseits gegeben werden. Ergänzt wird die Mappe durch verschiedene Arbeitsblätter, welche im Unterricht verwendet werden können.

Es gilt das Vorurteil «Sehbehinderung gleich Lernbehinderung» abzubauen.

Interessenten melden sich bei Paul Ragettli, ED, Quaderstrasse 17, 7000 Chur, Telefon 081/21 37 37

Heinrich Ammann: Adolf Dietrich

Ein hervorragend gestalteter Text-Bildband über Leben und Werk des Malers im Buchclub Ex Libris.

Adolf Dietrich gehört zu den seltenen Malern, die allen Einflüssen verschlossen blieben und auch keine Schule machten. Er hat sich bewusst von den Kunstströmungen seiner Zeit ferngehalten. Seine Vorliebe galt den Einzelheiten seiner allernächsten Umwelt. Immer wieder wählte er gleiche Ausschnitte und malte in ungewöhnlichen und starken Farben sein Gärtchen, sein Arbeitszimmer, Tiere, ein Stück Seelandschaft im Sommer oder Winter, Obstgärten und Waldränder. Der malerische Rechenschaftsbericht über seine nächste Umgebung wurde nur durch wenige Bilder, etwa eine Stadtlandschaft von Ludwigshafen, durchbrochen. Zu den zahlreichen Ölbildern kommen noch die Zeichnungen aus den Skizzenbüchern, die, zwar als Hilfsmittel gedacht, zum «Kostbarsten in Dietrichs Gesamtwerk gehören» (Manuel Gasser). Bei seinen Tierdarstellungen und Stillleben erreichte Dietrich jedoch eine Meisterschaft, so dass hier von einem «naiven Maler» billigerweise nicht die Rede sein kann.

Adolf Dietrich ist am 9. November 1877 in Berlingen geboren. Aus ärmlichen Verhältnissen stammend, wurde er zunächst Fabrikarbeiter, Taglöhner und Streckenarbeiter. Erstaunlicherweise hat die Fachwelt diesen «Sonntagsmaler» schon früh entdeckt. 1917 nahm sich die Galerie Goltz in München seiner Werke an. 1919 stellte er in der Mannheimer Kunsthalle aus. Herbert Tannenbaum öffnete ihm die Nationalgalerie in Berlin, die vier seiner Bilder angekauft hat. 1933 wurde das Werk dieses «Bauernmalers» seltsamerweise zur «entarteten Kunst» gezählt und geächtet. Dafür errang Dietrich die Aufmerksamkeit französischer und amerikanischer Kunstreunde. So stellte er 1937 in der Ausstellung «Maîtres populaires de la réalité» (Grenoble, Paris, Zürich) aus, und das Museum of Modern Art in New York zeigte sein Werk auf der Schau «Masters oft Popular Painting». Die Gedächtnisausstellung im Kunsthause Zürich etablierte Dietrich endgültig auf dem Kunstmarkt. 1957 ist Adolf Dietrich gestorben.

Fritz Lense: Geschützte Pflanzen und Tiere

Ein Wegbereiter durch Wiese, Wald und Bergwelt im Buchclub Ex Libris

Seit der Jahrhundertwende hat der mittel-europäische Raum tiefgreifende Änderungen erfahren, durch die ein verstärkter Rück-gang der in diesem Raum bisher heimischen Pflanzen- und Tierarten eintrat. 39% der Farn- und Blütenpflanzen sind ausgestorben oder stehen auf der «Roten Liste» der sehr gefährdeten Arten. Der Artenschwund bei den Pflanzen zieht unausweichlich einen solchen bei den Tieren nach sich, von denen 49,6% ausgestorben oder unmittelbar vom Aussterben bedroht sind. Bestehende Schutzvorschriften können auf lange Sicht nur dann Erfolge haben, wenn die Lebensräume der bedrohten Tiere und Pflanzen durch wirksame Massnahmen erhalten werden.

Im vorliegenden Buch sind daher die gesetzlich geschützten Pflanzen und Tiere in ihrem natürlichen Lebensraum dargestellt. Dadurch wird nicht nur das Auffinden der einzelnen geschützten Arten erleichtert, es wird auch das Verständnis für die verwinkelten Zusammenhänge biologischer Systeme geweckt. Bewusst wird im Text auf Vollständigkeit in der Aufzählung der geschützten Arten verzichtet, dafür werden aber die am meisten gefährdeten ausführlicher dargestellt.

Martin Knoop: Pilze

Erschienen in der Neuen Schweizer Bibliothek, Zürich (Originalausgabe im Falken Verlag, Niederhausen)

276 Seiten, 250 Farbaufnahmen

Wer mit offenen Augen die Natur beobachtet und erlebt, wird die Allgegenwart der Pilze bald erkennen und die wichtige Funktion, die sie im Haushalt der Natur zu erfüllen haben, verstehen lernen. Das gilt natürlich für das gesamte Pilzreich mit seiner schier unübersehbaren Artenvielfalt, für die mikroskopisch kleinen Schimmelpilze ebenso wie für die grösseren und ansehnlicheren Arten, die uns bei unseren Wanderungen durch Wald und Flur begegnen.

Dieses Buch wendet sich sowohl an die grosse Zahl der Naturfreunde, denen das Reich der Pilze noch weitgehend fremd und vielleicht sogar unheimlich ist, als auch an den Pilzpraktiker, der bei seinen Wanderungen und Beobachtungen bereits tiefer in die Materie eingedrungen ist.

Dem Laien soll es in leichtverständlicher Form Eingang in die Pilzkunde ermöglichen, Auskunft über Bau, Leben und Fortpflanzung, über Nährwert, Vorkommen und Verwendungsmöglichkeiten geben. Der Komplex Giftpilze und Pilzvergiftungen wird ebenso ausführlich behandelt wie die Formenvielfalt unserer heimischen Pilze, von denen 250 Arten in Bild und Text dargestellt werden. Besonderes Gewicht wird auf die Gegenüberstellung von Speisepilzen mit ihren gefährlichen Doppelgängern gelegt. Dem bereits Erfahrenen bietet das Buch eine Fülle von Hinweisen aus der langjährigen Praxis des Autors. Für ihn sind deshalb einige Gattungen ausführlicher behandelt.

Dem Naturschutzbemühen unserer Tage wird ein besonderer Platz eingeräumt. Wenn der Pilzreichtum unserer heimischen Wälder auch noch unerschöpflich scheint, darf es nicht, wie in einigen Gegenden bereits geschehen, zu Raubbau und ökologischen Schädigungen kommen, die unter Umständen irreparabel sind. Gerade der Pilzfreund ist in besonderem Masse gehalten, sich in Wald und Flur als vorbildlicher Naturfreund zu beweisen!

Dr. G. Bretscher: Gesundheit im Alltag

Verlag Schweizerische Krankenkasse Helvetia, Zürich

Diese Broschüre wurde geschaffen, um dem Leser die Anliegen und Inhalte der Gesundheitserziehung näherzubringen. Was ist Gesundheitserziehung, welches sind ihre Ziele, mit welchen Mitteln kann man diese Ziele erreichen, für wen ist Gesundheit besonders wichtig? Gesundheitserziehung stellt eine äusserst vielschichtige Angelegenheit dar. Die Broschüre konzentriert sich vor allem auf die Beschreibung wichtiger Krankheitsbilder und gesundheitsfördernder Massnahmen, die in einer modernen Industriegesellschaft eine hervorragende Stellung einnehmen. Besonderes Gewicht soll auch auf die Beschreibung der psychologischen und erzieherischen Hintergründe des Themas gelegt werden.

Christian Gerber: Kind und Alkohol

Illustriert, 112 Seiten, kartoniert, Fr. 8.80, Blaukreuz-Verlag, Bern

Es handelt sich bei dieser aktuellen Arbeit um gesammelte Informationen, Überlegun-

gen und Anregungen für die Suchtprophylaxe in Schule und ausserschulischer Kinder- und Jugendarbeit.

Der Autor hat die neuesten Untersuchungen über die Alkoholgefährdung des Kindes eingebbracht. Er konzentriert sich aber hauptsächlich auf die Möglichkeiten, der Suchtgefährdung schon im Kindesalter entgegenzuwirken. Alle Fachleute sind sich darüber einig, dass eine solche Arbeit sehr früh einsetzen muss, wenn sie Erfolg haben soll. Bis jetzt haben in der Praxis brauchbare Hilfen weitgehend gefehlt. Die hier vorliegenden Anregungen werden deshalb in vielen Kreisen auf Interesse stossen.

Dr. Kurt Biener: Bauernjugend und Gesundheit

100 Seiten im Verlag Schwabe und Co. AG, Basel

Erhaltung und Hebung des körperlichen und seelischen Gesundheitszustandes der Bauernjugend erfordern die Auseinandersetzung mit spezifischen berufs- und milieubedingten Problemen. Der Autor stellt diese dar (auch indem er Vergleiche mit der Stadtjugend und der bäuerlichen Erwachsenengeneration zieht) und zeigt Ärzten, Lehrern, Gesundheitsbehörden, Sportfunktionären und nicht zuletzt den Jugendlichen selbst Wege zur gemeinsamen Lösung einer dankbaren Aufgabe.

Taschenlexikon Umweltschutz

Erhältlich im Verlag Beltz, Basel, 288 S.

Das Taschenlexikon Umweltschutz wendet sich nicht nur an den interessierten Laien, sondern gleichermaßen an Studierende, Schüler, Lehrer, an Wissenschaftler, Techniker und Politiker. Das Lexikon enthält ca. 900 Stichwörter, die sowohl den Bereichen des ökologischen Umweltschutzes (Natur- schutz, Landespflege usw.) als auch den Bereichen des technisch-hygienischen Umweltschutzes entnommen sind.

Grundlagen einer Medienpädagogik

164 S. im Klett und Balmer Verlag, Zug

Medien nehmen in der heutigen Zeit einen zentralen Stellenwert im Leben jedes einzelnen, auch der Schüler, ein. Medien und Medienkunde finden somit vermehrt Eingang in unsere Schulen. Dies bedingt, dass sich Lehrer und Erzieher mit den vielfältigen Fragen und Problemen rund um die Medienpädago-

gik auseinandersetzen. Die Neuerscheinung, im Rahmen der Reihe 'Zürcher Beiträge zur Medienpädagogik', will hier Hilfe und Anregung bieten.

Fritz Müller: Hoher Norden

Natur und Mensch in der Arktis, im Buchclub Ex Libris

Die Arktis, eines der wenigen noch unberührten Gebiete unserer Erde, in ihrem Wesen und ihrer seltsamen Schönheit einer breiteren Öffentlichkeit nahezubringen, ist ein Hauptanliegen dieses prächtigen Bandes. Sein Autor, der Geograph und Geologe Fritz Müller, kennt die Arktis seit 25 Jahren. Wissenschaftliche Kompetenz und Liebe zu diesem Ödland im Eis zeichnen seine anschauliche Schilderung aus. Er zeigt das Bild eines ausserordentlich empfindlichen Gefüges, das ein wesentlicher Teil des weltweiten Ökosystems ist, und fängt, nicht zuletzt durch den grossartigen Bildteil, den Zauber ein, den der Hohe Norden für den «Homo oeconomicus» haben kann.

Neben fachlich orientierten, aber bewusst für den Laien geschriebenen Fachartikeln über die erdwissenschaftlichen Grundlagen dieses Gebiets, über das Leben unter den Grenzbedingungen, über die Erforschungsgeschichte der Arktis und über die Menschen, die einst und jetzt dort leben, stehen feuilletonartige Erlebnisberichte verschiedener Expeditionsteilnehmer. Neben dem Werden und Wachsen der Arktis aus geologischer, biologischer und klimatologischer Sicht werden auch Probleme der Gegenwart (Umweltschutz, die Rolle der Weissen, Sinn und Gefahr der Technik u.a.) behandelt. Von besonderer Schönheit und grossem dokumentarischem Wert ist der 120 Seiten umfassende, meist farbige Bildteil.

Wulf Ligges: Norwegen

Wulf Ligges hat sich — besonders durch seine Bildbände, die alle bei DuMont erschienen sind — als Landschaftsfotograf einen Namen gemacht.

Sein neuer Bildband über Norwegen ist wiederum ein Beweis seines fotografischen Könnens. Wulf Ligges zeigt in meisterhaften Aufnahmen die grandiose Schönheit, Bekanntes und Verborgenes eines Landes, das er Jahre hindurch und zu allen Jahreszeiten intensiv bereist hat: die Hauptstadt Oslo mit der Museumshalbinsel Bygdøy; Bergen mit dem Hafenkai «Bryggen»; Stavanger; Ale-

sund, die Stadt auf drei Inseln; Trondheim mit seinem Dom und den alten Kaianlagen; Bodø, Narvik und Tromsö, die «Pforte zum Eismeer», sowie die nördlichste Stadt der Welt, Hammerfest; die architektonisch reizvollen Stabkirchen von Heddal, Lom, Borgund, Urnes und die Einmaststabkirchen von Nore und Uvdal mit ihren schönen Innenausmalungen; die prähistorischen Felszeichnungen von Leiknes; Norwegens einmalige Fjordwelt — bekannte und weniger bekannte Fjorde: Lysefjord, Sognefjord, Naeröyfjord, Hardangerfjord, Sörfjord, Geirangerfjord, Lavangen, Lyngenfjord u.a., die Gebirgsketten und Gletschermassive des Jostedalsbreen und von Jotunheimen; die wenig bereisten Inselgruppen Lofoten und Vesterålen vor der Küste Nordnorwegens; die Vogelinseln Röst und Bleiksöya mit ihren Tausenden von Seevögeln; die Landschaft am Polarkreis bis hin zum grauschwarzen Schieferfelsen des Nordkaps.

Die einleitenden Texte zu diesem ungewöhnlichen, meisterhaft fotografierten Bildband schrieben Gerhard Eckert und Reinhold Dey. Erhältlich im Verlag Ex Libris

Häyrinen/Linkola: Lappland

Ein Band der Reihe «terra magica» im Buchclub Ex Libris

In faszinierenden Farbaufnahmen und einem ausführlichen, aufschlussreichen Text führt dieses Buch mitten hinein in das Land der Lappen, das sich über Finnland, Norwegen, Schweden und die Sowjetunion erstreckt. Ungeachtet jeglicher Nationenzugehörigkeit ist Lappland ein ganz besonderes und überwältigend schönes Stück Natur. Da sind die kargen Hochebenen und die Täler, die Flüsse und unzählbaren Seen, die Wälder, die Moor- und Sumpflandschaften, die Fjorde, die steil abfallende Eismeerküste, die weiten, fast unberührten Gegenden, aber auch die Siedlungen und Städte.

Der terra-magica-Bildband begleitet den Betrachter durch dieses Naturparadies im Lauf der Jahreszeiten. Er macht den Zauber spürbar, der den Menschen in seinen Bann nimmt und nicht wieder loslässt. Mit der Vielfalt, der Grösse und der Ursprünglichkeit seiner Landschaft, der trotz des rauen Klimas reichen Tier- und Pflanzenwelt, aber auch dem Lebensstil der Menschen, die diese Landschaft bewohnen, wurde Lappland zum begehrten Reiseziel für immer mehr Besucher, die das Naturerlebnis und die Stille suchen. Im Hinblick auf ganz Europa hat die

große Natur Lapplands eine einzigartige Erholungsfunktion und eine ökologische Bedeutung, die von Jahr zu Jahr wächst und die es zu erhalten gilt.

Hartmut Radel: Schwarzwald

Buchclub Ex Libris

Seit gut 20 Jahren hat sich der Schwarzwald, der Benjamin unter den Touristik-Gebieten, zum internationalen Feriengebiet gemacht. Die Unterkunftsmöglichkeiten, der Ausbau der Straßen, ein breites Angebot an markierten Spazierwegen und Wanderrouten sowie vielseitige Wintersportmöglichkeiten lassen keine Wünsche offen. Dennoch hat sich das Schwarzwald-Gebiet trotz seiner immer grösser werdenden Anziehungskraft auf den Massentourismus immer noch jene Reserve der Ursprünglichkeit bewahrt, die dem einzelnen Reisenden die Landschaft zum echten Erlebnis werden lassen. Hartmut Radel, selbst gebürtiger Schwarzwälder, stellt denn auch in seinem informationsreichen Bildband den Schwarzwald so dar, wie ihn der heutige Tourist erleben kann, wenn er sich die Mühe nimmt, diese Region — sei es als Autotourist oder zu Fuss — für sich zu entdecken. Jedes Kapitel ist einem besonderen Aspekt des Themas «Schwarzwald» gewidmet. So bringt der mit vielen historischen Illustrationen geschmückte Band übersichtliche Abrisse aller Schwarzwald-Täler, aller Metropolen, Heilbäder oder Aussichtsstraßen, die viele nützliche Hinweise und Anregungen für den Reisenden enthalten. Andere Kapitel sind den schönsten Gipfeln oder den Bergseen gewidmet. Und ebenso wird dem Leser auch ein interessanter Einblick in Brauchtum, Kulturgeschichte und Geschichte dieser reichen Region vermittelt. Der Anhang bringt zweckmässigerweise nicht nur eine Übersicht über alle grösseren Museen des Gebietes, sondern auch eine recht ausführliche Liste von versteckten Waldschenken, von Herbergen und feudalen Kurhäusern, in denen die Schwarzwald-Spezialitäten zu geniessen sind.

David Macaulay: Eine Stadt wie Rom

Planen und Bauen in der römischen Zeit, im Buchclub Ex Libris

Um das Jahr 200 v. Chr. hatten Soldaten der römischen Republik ganz Italien bis zu den Alpen erobert, und in den folgenden drei-

hundert Jahren schufen die Römer ein Reich, das sich von Spanien bis zum Persischen Golf erstreckte.

Man baute Städte an Stellen, wo es bis dahin keine Stadt oder nur ein kleines Dorf gegeben hatte. Schon bei der Gründung wurden Grösse und Bevölkerungszahl festgesetzt. Die Stadtplaner gliederten die Baufläche dementsprechend für Wohnhäuser, Läden, öffentliche Plätze und Tempel, berechneten Wasserverbrauch und notwendige Kanalisation sowie Verlauf und Dichte der Verkehrswege und waren bemüht, durch umfassende Vorplanung allen künftigen Bedürfnissen der Gemeinschaft gerecht zu werden.

War die geplante Bevölkerungsdichte erreicht, so baute man an einem anderen Ort eine neue Stadt. Die Gefahren der Überbevölkerung wurden erkannt. Eine Stadt, die über ihre Mauern hinauswuchs, überlastete nicht nur das bestehende Versorgungs- und Verkehrsnetz, sondern beanspruchte auch das Ackerland, von dessen Ernten die Existenz des Volkes abhing.

Verbonia ist eine erdachte Stadt. Die Geschichte ihrer Planung und Entstehung jedoch entspricht vielen römischen Städten, die zwischen 300 v. Chr. und 150 n. Chr. ge-

gründet wurden. Welche Ursachen auch immer die Gründung jeder einzelnen Stadt hatte, gleichviel, sie alle wurden gebaut, um den Bedürfnissen der Menschen zu dienen, die in ihren Mauern lebten. Dies zu planen ist die Voraussetzung für jede wirklich lebendige Stadt.

Das Buch bietet eine Fülle von instruktiven Federzeichnungen mit knapp gehaltenen Texten.

Schallplatten für den Musikunterricht in der Schule aus dem Verlag Ex Libris

Unsterbliche Melodien für Streichorchester mit Werken von Albinoni, Händel, Pachelbel, Borodin und Britten

Katzen

Musik über Katzen und Katzengeschichten

- Twain: Dick Baker und sein Kater
- Grimm: Der gestiefelte Kater
- Zola: Das Paradies der Katzen
- Schwab: Wie durch eine Katze ganz Schilda abbrannte.

Trompetenkonzerte

mit Maurice André (Vivaldi, Viviani, Torelli, Stölzel, Telemann).



Der Kauf eines Klaviers ist Vertrauenssache

Seit über 70 Jahren befassen wir uns tagtäglich mit diesem Problem. Mit anderen Worten: Wir können Sie persönlich und bis ins Detail beraten, ein Vorteil, der Ihnen nur das Fachgeschäft bietet. — Unsere grosse Auswahl erstreckt sich vom preiswerten Schülerklavier bis zum wertvollen Konzertinstrument.

Miete ab Fr. 50.— mit Anrechnung beim Kauf!

70 JAHRE

Bachmann Piano-Haus

Miete/Kauf
Eintausch
Teilzahlung möglich

Obere Gasse 40, Chur
Tel. 081/22 22 79

Bündens Spezialgeschäft
für Pianos, Orgeln und
Gitarren.